

Inhalt

Vorbemerkungen	9
Kapitel 1	
Einleitende Überlegungen:	
Sportliche Aktivität als Unterscheidungsmerkmal?	14
Kernfragen der Jugendforschung	14
Klassische Differenzierungen innerhalb der sportbezogenen Jugendforschung	16
Die sportliche Aktivität im Fokus der empirischen Sportpädagogik	19
Kapitel 2	
Multiplayer und Sportabstinente – eine quantitative Reanalyse	23
Datenmaterial	23
Umfang und Häufigkeit des Sporttreibens – Dilemma der Grenzziehung	25
Zwischenbilanz der Reanalyse	35
Konsequenzen für die weitere Forschung	36
Betätigungsfelder – der Sportverein ist nicht alles	39
Bedeutsamkeit als subjektive Dimension der Typisierung	43
Zusammenfassung und Prüfung der Typenbildung	52
Sportabstinente und Multiplayer im Sportunterricht	54
Kurzes Fazit und Konsequenzen für die weitere Forschung	59
Kapitel 3	
Bedeutung und Bedeutsamkeit	61
Ontosemiologie sensu Hörisch	62
Bedeutsamkeit	65
Bedeutung – die Phänomenologie Husserls als Ausgangspunkt	68

Die Subjekte deuten. Oder interpretieren sie?	70
Wie wird gedeutet? – Der Leib und die Sprache	73
Was wird gedeutet? – Die Dinge als gesellschaftliche Konstrukte	74
Forschungsstand zur Deutung des Sports	79
Sinn – das fehlende Puzzleteil	82
Kapitel 4	
Zu den Fällen und Feldern	88
Bedeutung und Bedeutsamkeit erforschen – wie geht das?	88
Konzeption der Studie – Interviewlängsschnitt, Einzelfallethnografie, kontrastierende Fälle	91
Der Kurzfragebogen	92
Das erste Interview	94
Der Interviewlängsschnitt	96
Die Einzelfälle	98
Die kontrastierenden Studien	106
Wie wertet man das alles aus?	108
Tief in den Jugendsport – Forschung jenseits eines traditionellen Konstrukts (Exkurs)	113
Eine Mikroethnografie – der Junge im Trainingsanzug	116
Beobachtungsdaten und weiteres Material	118
Probleme der Ethnografie	120
Pädagogische Ethnografie?	123
Kapitel 5	
Ordnung im Sport – Ordnung im Leben	126
Schule geht vor!	128
Chaos und Ordnung im jugendlichen Leben	131
Die Welt des Sports – das Leben in Klein	136
Symbole, Mythen, Mekkas – die Fiktion des Vereinssports	141

Die Idee vom „richtigen“ Sport	145
Das Getane und das Erzählte	153
Die Logik des Sportunterrichts	156
Brüche, Enden, Übergänge	159
Kein Sport – kein Plan?	163

Kapitel 6

Jugendsport als intergenerationales Beziehungsfeld	169
Jugendsport existiert nicht (?)	170
Sport im intergenerationalen Raum	172
Intergenerationaler versus intragenerationaler Raum	175
Der Multiplayer als Protagonist des intergenerationalen Sports	176
Sporttreiben im <i>Wir-Die</i> -System	180
Umgang mit Jugendlichen – Klarkommen mit Erwachsenen	185
Die entgenerationalisierte Sportkultur und die Frage nach ihrer Erneuerung	192
Die große Erzählung vom guten und gesunden Sport	200

Kapitel 7

Jemand sein und etwas können	207
Das Ich im Sport – der Sport im Ich	208
Wünschen, Können, Sein	212
Jemand sein, weil andere sind	216
Bühnen der Selbstdarstellung	220
Zur Diskussion freigegebenes Sein	222
Sein und Können – Liebe und Geschäft	229

Kapitel 8	
Sport und spielende Jugendliche	234
Analysen zum Spiel – welche Rhetorik wird gewählt?	236
Spielen hört auf, Sporttreiben fängt an?	241
Spielen und „richtiger“ Sport als parallele Jugendereignisse	247
Jugendspiel – eine Annäherung über populäre Freizeitvorlieben	250
Zentrale Charakteristika des Jugendspiels	257
Jugendspiel im Jugendsport und die Absage an das Welterbauen	260
Spielen und kulturelle Hierarchie	267
Schulsport – Bewegung und Entwicklung versus Spielen und Child Power	273
Kapitel 9	
Sportkultur als Praxis des Teilens – ein fachdidaktisches Fazit	277
Steine des Anstoßes	278
Außerschulische Sportkultur – was ist das?	281
Die Wirklichkeit und die Möglichkeiten des Sports	285
Sportkultur als Mitgestaltungsgeschehen – der souveräne Sportler	288
Schulsport als Einführung in die Praxis des Teilens	291
Bedeutsamkeit des Sports aus dem Spielen entwickeln	298
Schlussbemerkungen	301
Literaturverzeichnis	306